



V e r m e r k

über ein Gespräch zwischen dem Leiter der Abteilung BRD im
MfAA, Genossen Karl Seidel, mit dem Leiter der BRD-Vertretung,
Dr. Hans Otto Bräutigam, am 10. 6. 1982

Das Gespräch fand auf Ersuchen von Bräutigam statt. An ihm
nahm von seiten der DDR Genosse Otto Witt, Mitarbeiter der
Abteilung BRD, von seiten der BRD der Leiter der Rechtsabtei-
lung der Vertretung, Staab, teil.

Bräutigam erklärte, er komme im Zusammenhang mit dem Grenz-
zwischenfall am 4. Juni und lege Wert darauf, diese Angelegen-
heit auf politischer Ebene darzulegen. Bräutigam erklärte:

Die Regierung der BRD lege schärfsten Protest dagegen ein,
daß Angehörige der Grenztruppen der DDR am 4. Juni 1982 in
Berlin von der Schußwaffe Gebrauch gemacht und dadurch Herrn
Lothar Freier aus [REDACTED] so schwer verletzt hätten, daß er
am 6. Juni 1982 verstorben sei.

Auch wenn man berücksichtige, daß Freier durch sein Verhalten
offenbar gegen Gesetze der DDR verstoßen habe, so hätte es
doch nicht des Schußwaffengebrauches bedurft, um ihn festzu-
nehmen und zur Rechenschaft zu ziehen. Auch zur Sicherung der
Grenze sei der Schußwaffengebrauch nicht erforderlich gewesen,
da von einem einzelnen, unbewaffneten Mann keine ernsthafte
Gefahr für die DDR und die Sicherheit ihrer Grenzen ausgehen
könne. Die auf seiten der DDR handelnden Personen hätten
damit den allgemeinen Rechtsgrundsatz der Verhältnismäßigkeit
der Mittel gröblich mißachtet. Das Vorgehen der Sicherheits-
organe der DDR stehe im Widerspruch zum Grundlagenvertrag
und stelle einen schweren Eingriff in ein weltweit anerkanntes
Menschenrecht, nämlich das Recht auf Leben, dar.

Die BRD-Regierung erwarte, daß die Verantwortlichen zur
Rechenschaft gezogen werden und die Regierung der DDR Sorge
dafür trage, daß solche schockierenden Vorfälle künftig unter-
bleiben.



BStU
009144
2

135

Genosse Seidel erwiderte, daß auf Grund des Sachverhalts keinerlei Grundlage für irgendein Protest bestehe und er deshalb den von Brätigam vorgetragene Protest sowie dessen Auslassungen gegen die Sicherheitsorgane der DDR entschieden zurückweise. Die Ursache für den tragischen Ausgang des Grenzzwischenfalls am 4. Juni sei eindeutig durch den Grenzverletzer selbst gesetzt worden. Der Sachverhalt sei Herrn Staab bekanntlich bereits am 9. Juni dargelegt worden. Der Grenzverletzer habe die Sicherheitsorgane tötlich angegriffen und versucht, sich durch die Flucht der Festnahme zu entziehen, auch nachdem mehrere Warnschüsse abgegeben worden seien. Das Vorgehen der Sicherheitsorgane entspreche durchaus den internationalen Gepflogenheiten. Auch in der BRD würden auf flüchtige Täter nach Warnschüssen schließlich gezielte Schüsse abgegeben. Genosse Seidel sprach die Erwartung aus, daß der Zwischenfall nicht zur Diffamierung der DDR und zur Belastung der Beziehungen ausgenutzt werde.

Brätigam erwiderte, der Vorfall sei für sie schockierend. Sie würden sich aber bemühen, dadurch ausgelöste Emotionen unter Kontrolle zu halten. Brätigam gab zu verstehen, daß er über den heutigen Protest anschließend eine kurze Mitteilung herausgeben werde.

Seidel
Seidel